

Christliche Freiheit – Alle Speisen seien erlaubt, solange es keinen Mitchristen von Christus abbringe

Alles sei erlaubt, aber nicht alles baue auf (1 Kor 6,12): Paulus plädiert für Liebe, auch wenn die Erkenntnis mehr Freiheit bieten würde. Denn Erkenntnis blähe auf (Liebe nicht: 1 Kor 13,4), Liebe baue auf (1 Kor 8,1). Der Umgang mit dem Götzenopferfleisch gibt dafür ein Beispiel:

Nach der Erkenntnis, dass es nur den einen Gott 30 ihn wohl bedeute, wieder den alten Göttern zu
5 gebe, dürfe ein Christ auch Fleisch, das Göttern folgen. Auch sollte man mit dem Fleischverzehr
geopfert wurde („Götzenopferfleisch“), verzehren (1 sofort aufhören, wenn einen ein anderer darauf
Kor 8,8). Denn andere als Götzen oder Gottheiten hinweise, dass es sich um Götzenopferfleisch
verehrte Götter hätten keine reale Existenz (1 Kor handele. Sonst belaste man ggf. dessen Gewissen (1
8,4-6). Zudem gehöre alles auf der Erde dem Herrn: 35 Kor 10,28f.).
10 auch das Götzen geopfert Fleisch (1 Kor 10,26).

Konsequenzen daraus sind folgende: Alles
dürfe man vom Fleischmarkt kaufen oder als Gast
irgendwo verzehren, solange man nicht nachforsche, 40
ob das Fleisch nicht Götzen geopfert worden ist, um
15 keine Gewissensprobleme zu bekommen (1 Kor
10,25+27). Entscheidend sei, alles mit Dank an Gott
zu genießen: zur Ehre Gottes (1 Kor 10,30f.).

Doch Paulus will kein solches Fleisch
verzehren, wenn andere, im Glauben „schwache“ (1 45
20 Kor 8,9; vgl. 1 Kor 9,22) Christen diese Erkenntnis
noch nicht teilten. Denn sie könnten
Gewissensprobleme bekommen (1 Kor 8,11), weil sie
noch nicht so lange von der Überzeugung, es gebe
andere Götter als den einen, abgekommen seien (1 50
25 Kor 8,7). Das bedeute aber an Christus zu sündigen,
wenn man das schwache Gewissen verletze (1 Kor
8,12) und den Bruder zugrunde gehen lasse (1 Kor
8,11), indem man ihn zum Verzehr von
Götzenopferfleisch verführe (1 Kor 8,10) – was für

Eigentlich sei Paulus alles erlaubt (1 Kor 6,12;
10,23): der Verzehr jedweden Fleisches, gleich ob
Götzen zuvor geopfert oder nicht. Aber Paulus will
den Vorteil des anderen suchen, nicht seinen (1 Kor
10,24). Denn Paulus möchte nicht, dass man andere,
d.h. Juden, Griechen oder andere Christen durch sein
Verhalten ärgere (1 Kor 10,32). Daher nimmt Paulus
Rücksicht auf schwache Gewissen und verzichtet aus
Liebe auf seine Freiheit, Fleisch zu essen, wenn die
45 Gefahr bestehen sollte, einen Bruder von Christus
abzubringen (1 Kor 8,13).

Alle Korinther Christen sollten sich so
verhalten wie Paulus, dass sie diesen eben
genannten Gruppen dienen, um sie zu retten (d.h. für
Christus zu gewinnen; 1 Kor 10,33). Eine allgemeine
Erklärung seines Verhaltens bietet die ihn zu dieser
Liebe erlösende Liebe Christi (1 Kor 13).